

MARTHA REISCHL

# 100 Jahre Oskar Schauer Haus Sattelhaus

---

1925 - 2025



Fortlaufende Nummer	Zimmer-Nummer	Monat und Tag der Ankunft	Monat und Tag der Abreise	Zuf- und Schreibname	Beschäftigung und Stand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden)	Alter und Religion
		6./VII. 1929	8./VII. 1929	Rosa Schmidt	Damen Schneiderin	27 Kat.
		6/5 1929	7/5 1929	Ernst Fuchs	cf. Fabrikant gestellter Kaufmann	27 J.
		6./Juli	7./Juli	Wagner Josef	Linder Kaufmann	46 J. Katholisch
		7./VII.	9./VII.	Parobek Josef	Wahlgesch. Kauf.	37 J.
		9./7.	10./7.	W. Rainer	Gespann	55 J.
		9/7.		Johann Hölmer	Lehrmeister	41
		9/7	11/7	August Gasser	Post Oberadjung.	53
		9/7.	10/7.	Heinrich Josef	Revisor	30
		9/7.	10/7.	Paul Gmünder	verh. Kaufmann	32
		"	"	Dr. Alois Kuntzenig	" Kaufmann	37
		"	"	Anton Marjot	" Kaufmann	35
		"	"	Karl Lehner	"	31
		10./7.	12/7 29	Kremer Viktor	Bauer	36
		10/7 29	11/7 29	Dominik Erroth	Penionist	70 Kath.
		13./7 1929	-	August Leutner	Kf. Bedienter	33
		13/7. 29	-	Alte Schulmeister	cf. Lehmann	20

Gewöhnlicher Aufenthaltsort	Begleitung	Woher gekommen	Reisedokumente (Reisepaß, Heimatchein usw.)
Piemont.	—	Piemont.	L.
Reinigungsbau 27 Eggendorf b. Graz	mit Frau	Eggendorf b. Graz.	L.
Toggenberg b. Graz	mit Frau	Toggenberg	Legitimation
Hien	—	Hien	Legitimation
Köflach	Vater u. Mutter	Köflach	Leg.
Graz.	—	H.	Legitimation.
Graz	—	Graz	Reisepaß Legitimation
Graz	—	Graz	Legitimation
Graz	—	Steinalpe	Legitim.
"	—	"	"
"	—	"	"
"	—	"	"
"	mit Frau	Steinalpe	"
Köflach	mit Tochter und Egerlin	Köflach	Legitimation
Graz	—	Graz	"
Graz	—	Graz	"

# Muss noch bearbeitet werden

## **Impressum**

### **Herausgeber & Redaktion:**

Martha Reischl  
Oskar Schauer Haus/Sattelhaus  
Scherzberg 27, 8592 Salla

E-Mail: [info@sattelhaus.at](mailto:info@sattelhaus.at)

Web: [www.sattelhaus.at](http://www.sattelhaus.at)

### **Inhaltliche Verantwortung:**

Martha Reischl & Naturfreunde Ortsgruppe Voitsberg

### **Gestaltung & Layout:**

Martha Reischl

### **Fotografien & Bildmaterial:**

Archiv Sattelhaus, Privatarhive

### **Druck & Verlag:**

[Name der Druckerei oder "Eigenverlag"]

### **Haftungsausschluss:**

Alle Inhalte dieser Chronik wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Informationen übernommen werden. Die Rechte an den verwendeten Bildern und Texten liegen, soweit nicht anders angegeben, bei den Herausgebern. Eine Weiterverwendung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

### **Copyright:**

© 2025 Oskar Schauer Haus/Sattelhaus & Naturfreunde Ortsgruppe Voitsberg.

Alle Rechte vorbehalten.

**1925-2025**  
**100 Jahre Oskar Schauer Haus**  
**SATTELHAUS**



Foto Leonar 1957  
zur Verfügung gestellt von Anton Binder



Foto Herkunft unbekannt, 1931  
zur Verfügung gestellt von Anton Binder



Alpenheim Sattelhaus 1409 m.  
Stubalpe - Gleinalpe.

Foto L. Strohschneider 1929  
zur Verfügung gestellt von Anton Binder



Foto Herkunft unbekannt, 1957  
zur Verfügung gestellt von Anton Binder



Foto Atelier F. Allmann 1931  
zur Verfügung gestellt von Anton Binder



Foto Herkunft unbekannt 1929  
zur Verfügung gestellt von Anton Binder

## Liebe Freunde des Oskar Schauer Haus SATTELHAUS

100 Jahre Sattelhaus – ein Jahrhundert voller Geschichten, Begegnungen und unermüdlicher Arbeit.

Seit seiner Gründung im Jahr 1925 thront das Sattelhaus auf 1.400 Metern Seehöhe und bietet Wanderern, Naturliebhabern und Genussmenschen eine besondere Einkehr.

Ein Jahrhundert, in dem sich viel verändert hat – und doch ist der Geist der Hütte, ihre Herzlichkeit und ihre tiefe Verwurzelung in der Region stets erhalten geblieben.

Diese Chronik wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Sattelhauses zusammengestellt. Sie soll nicht nur einen Blick in die Vergangenheit werfen, sondern auch zeigen, wie sich das Haus über die Jahrzehnte entwickelt hat – von den einfachen Anfängen über die Zeit als wichtiger Treffpunkt für Hirten und Viehbauern bis hin zum heutigen berühmten Ausflugsziel und kulinarischen Geheimtipp.

Hier finden sich Erinnerungen an alte Zeiten, Feste und Traditionen, die das Sattelhaus geprägt haben, ebenso wie die jüngsten Modernisierungen und die Herausforderungen, denen sich die heutigen Pächter stellen. Zahlreiche Fotos, Zeitungsberichte und persönliche Erzählungen lassen die bewegte Geschichte lebendig werden.

Möge diese Chronik nicht nur Vergangenes bewahren, sondern auch für zukünftige Generationen festhalten, was das Sattelhaus so einzigartig macht. Denn eines ist sicher:

Die Geschichte dieser Hütte ist noch lange nicht zu Ende geschrieben!

Martha Reischl



## Liebe Freundinnen und Freunde des Sattelhauses, liebe Naturfreunde,

seit nunmehr 100 Jahren steht das Sattelhaus auf der Terenbachalm als ein Ort der Gemeinschaft, der Erholung und der Naturverbundenheit. Die Naturfreunde Voitsberg sind stolz, Eigentümer dieser traditionsreichen Hütte zu sein, die Generationen von Wanderern, Bergsteigern und Naturliebhabern eine Heimat auf Zeit geboten hat.



Diese Chronik gibt einen Einblick in die wechselvolle Geschichte des Sattelhauses – von den frühen Jahren über herausfordernde Zeiten bis hin zur Gegenwart, in der es mit viel Herzblut von Martha und René Reischl geführt wird. Ihnen, wie auch allen früheren Hüttenwirtsleuten, gilt unser besonderer Dank. Denn ohne ihre Leidenschaft und ihren Einsatz wäre das Sattelhaus nicht das, was es heute ist: eine der schönsten und beliebtesten Berghütten der Region.

Unser Ziel als Naturfreunde Voitsberg war und ist es, das Sattelhaus als einen Ort der Begegnung und des gelebten Naturfreundegedankens zu erhalten. Diese Chronik soll nicht nur die Vergangenheit würdigen, sondern auch einen Blick in die Zukunft werfen.

Möge das Sattelhaus noch viele Jahre bestehen und weiterhin ein Platz sein, an dem Menschen zusammenkommen, um die Schönheit unserer Bergwelt zu genießen.

Viel Freude beim Lesen dieser Chronik!

Ein herzliches „Berg frei“

**Hans Rauchegger**

Obmann der Naturfreunde Voitsberg



# Grußworte Pammer

# Grußworte Abraham

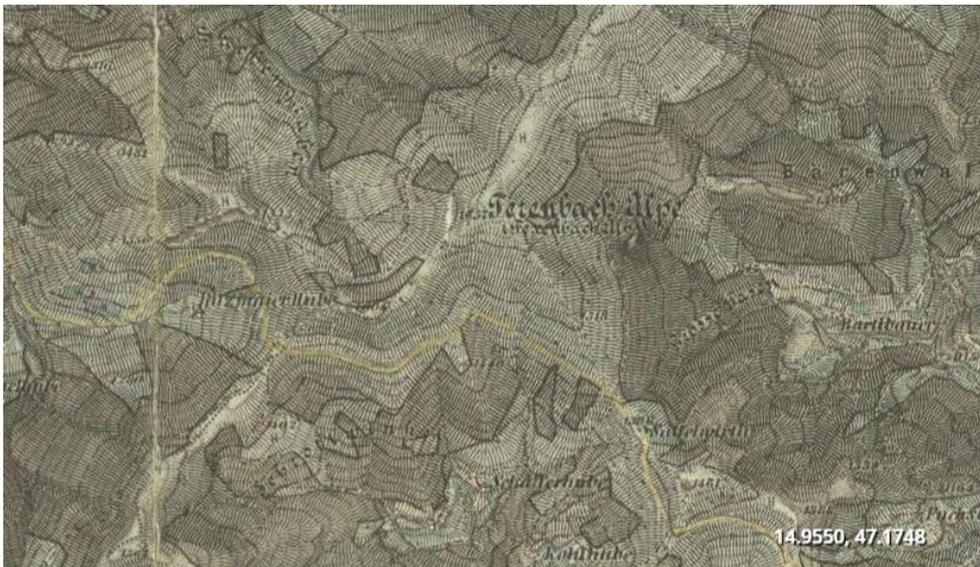
# Grußworte Stix

## Zur Geschichte

Über das Sattelhaus führte seit dem Mittelalter eine der „*Weinstraßen*“ in die Obersteiermark und weiters benutzten auch die „*Flößer*“ aus dem Grazer Raum gerne den Weg „*in die Rachau*“ und in das Gebiet um Knittelfeld.

Die Reste von Mauerwerk und Gewölben knapp am Weg nächst dem „*Stierkreuz*“ erinnern an die bereits im Jahr 1596 genannte „*Rauchauer Hebstatt*“, wo die Weinfässer von den Fuhrwerken der weststeirischen auf die Fuhrwerke der obersteirischen Fuhrleute „*überhoben*“ (umgeladen) wurden.

Die 1784/85 aufgenommene „*Josephinische Kriegskarte*“ zeigt uns den Verlauf der Straße sowie den Vorgänger des Sattelhauses und auch in einer Wildbannbeschreibung der Staatsherrschaft Piber aus dem Jahr 1798 finden wir das alte „*Rachau-Alpenhaus*“ verzeichnet. (Ernst Lasnik)



Habsburger Monarchie (1869-1887) Josephinische Landesaufnahme

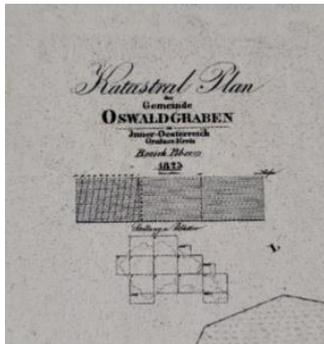


Habsburger Monarchie – Franziszeischer Kataster (aus [www.arcanum.com](http://www.arcanum.com))

# Die Geschichte des Vorgängerbaus: Der Sattelwirt

Bereits im 18. Jahrhundert gab es auf der Terenbachalpe ein Einkehrhaus, den sogenannten „Sattelwirt“. Es war ein geschätzter Rastpunkt für Wanderer und wurde insbesondere von den Naturfreunden aus Knittelfeld regelmäßig besucht.

Am 29. Juli 1911 jedoch schlug ein Blitz in das Gebäude ein und es brannte bis auf die Grundmauern nieder.

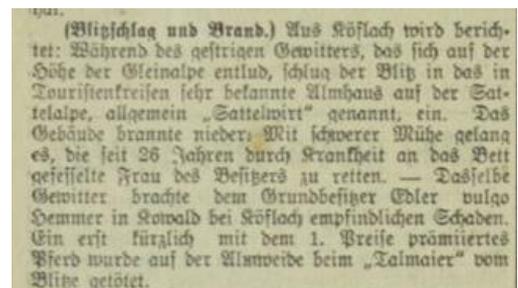


Katalstralplan aus „Das obere Kainachtal“ von Ernst Lasnik

Der alte Sattelwirt mit Tanzboden (aus „Graden, eine Zeitreise durch die Gemeinde“ von Ernst Lasnik)



Zeitungsausschnitt vom Brand



# Die Anfänge

## Ein lange ersehnter Wunsch

Ein großer Wunsch der Naturfreunde des Gaues Graz wurde 1924 zur Wirklichkeit: Der Bau eines Naturfreundehauses auf der Terenbachalpe, dem Sattel zwischen Stub- und Gleinalpe. Die Vorbereitungen begannen noch im Herbst desselben Jahres mit der Beschaffung von Baumaterialien, insbesondere Stein und Holz. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage, geprägt von Arbeitslosigkeit und niedrigen Löhnen, bewiesen die Naturfreunde große Opferbereitschaft. Durch Spenden und Bausteinveräußerungen gelang es, die finanziellen Mittel aufzubringen. Der Bau begann im Frühjahr 1925 und wurde noch im Sommer desselben Jahres vollendet.

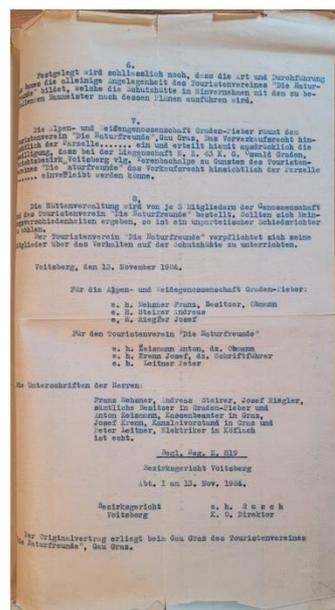
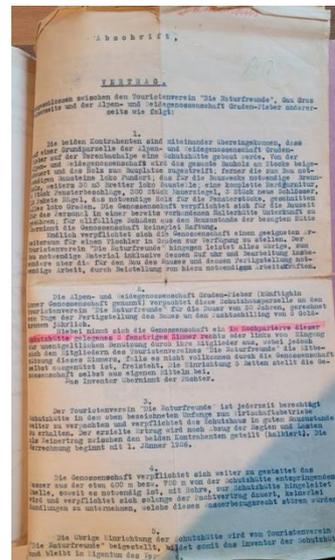
### Der Pachtvertrag von 1924

Am 13. November 1924 schlossen der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Gau Graz, und die Alpen- und Weidegenossenschaft Graden-Pieber einen Vertrag zur Errichtung einer Schutzhütte auf der Terenbachalm. Die Genossenschaft stellte das notwendige Bauholz, Steine und Baumaterialien zur Verfügung und gewährte dem Verein ein 50-jähriges Pachtverhältnis zu einem jährlichen Pachtschilling von 5 Goldkronen.

Als Gegenleistung erhielt die Genossenschaft ein eigenes Zimmer in der Hütte zur unentgeltlichen Nutzung. Der wirtschaftliche Betrieb der Hütte wurde dem Touristenverein überlassen, wobei der Reinertrag zwischen beiden Parteien geteilt wurde. Zusätzlich wurde das Wasserbezugsrecht aus einer nahen Quelle vertraglich gesichert.

Die Hütte wurde nach den Plänen des Vereins errichtet und das Inventar von den Naturfreunden bereitgestellt. Zudem erhielt der Verein ein Vorkaufsrecht für die Pachtparzelle. Zur Verwaltung der Hütte wurde ein sechsköpfiges Gremium aus beiden Vertragspartnern eingesetzt, um eine gerechte Nutzung sicherzustellen.

Dieser Vertrag legte den Grundstein für die Geschichte des Sattelhauses und seine enge Verbindung zu den Naturfreunden sowie der örtlichen Weidegenossenschaft.





*Im »Arbeiterwille“ vom 16. November 1924 lesen wir folgende erfreuliche Nachricht*

*Ein Naturfreundehaus im Stub- und Gleinalpengebiet.*

*Ein langersehnter Wunsch der Naturfreunde des Gaues Graz wird nun bald in Erfüllung gehen. Auf der Ternbachalpe, dem Sattel zwischen der Stub- und der Gleinalpe, soll ein der Größe des Grazer Gaues der Naturfreunde würdiges Naturfreundehaus erstehen. Den fortgesetzten Bemühungen ist es endlich gelungen, einen Bauplatz zu erlangen und einen äußerst günstigen Vertrag abzuschließen. Die Vorarbeiten (Steinmaterialbeschaffung, Holzschlägerung usw.) werden noch im heurigen Herbst begonnen, mit Beginn des Frühjahres soll der Bau in Angriff genommen und noch im Sommer 1925 vollendet werden. Es wird der Anspannung der gesamten diverser Kräfte der Naturfreunde bedürfen, das Werk im kurzer Zeit zu vollenden. Große Mittel an Geld, aber auch viel Arbeitskraft sind nötig. Die Genossen Naturfreunde wissen wohl, daß alle unter der Not der Zeit zu leiden haben, daß Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit die Mitglieder hart mitgenommen haben und auch die in Arbeit Stellenden bei den niedrigen Löhnen kaum ihr Leben fristen können. Doch stets haben die Naturfreunde Opferwilligkeit und Solidarität als erste Eigenschaften hochgehalten, und darauf bauend, rufen die Naturfreunde des Gaues Graz zur Mitarbeit auf. Bausteine zu 5000 und 10.000 Kronen sind bei den Ortsgruppenleitungen, Anteilscheine zu 100.000 K durch die Gauleitung zu beziehen.*

*Text aus „Der Naturfreund“ Jahrgang 1925, Heft 1/2.*

## Eröffnung und erste Jahre

Am 13. September 1925 wurde das Sattelhaus feierlich eröffnet.

Es bot in sechs Zimmern, zwei allgemeinen Schlafräumen mit Schiffskajütenbetten sowie einem großen Matratzenlager insgesamt 100 Personen Unterkunft.

Eine 1400 Meter lange Wasserleitung aus Eternit - Druckrohren versorgte das Haus mit frischem Quellwasser aus einer Höhe von über 1500 Metern. Zudem betrieb eine im Keller installierte Turbine mit einem 2,5-PS-Motor die elektrische Beleuchtung des Hauses.

Das Sattelhaus war von Anfang an ein beliebtes Ziel für Wanderer, Bergfreunde und Skitourengeher.



**Touristenverein „Die Naturfreunde“**  
Gau Graz

**Einladung**  
zu der am Sonntag den 13. September 1925 stattfindenden

**Eröffnung des Naturfreunde-  
Schuhhauses auf der Sattelalm**  
(Terrenbachalpe 1406 m)

Programm
11 Uhr vorläufige Begrüßung der Teilnehmer
Befehle des Präsidenten Leopold Haplich aus Wien
Eröffnung des Hauses
Muß der Grabenberger Arbeitertabelle
Gefangenschaft des Doppelquartiers des Genesererbundes
Zugang von Röllach 4 Stunden
Abfahrtszeiten von Graz (Sonntag) 13 <sup>h</sup> , 15 <sup>h</sup> , 20 <sup>h</sup>
Nachfahrt von Röllach 19 <sup>h</sup> , 20 <sup>h</sup>

Nach jahrelangen Bemühungen ist es nun unter schwierigen Verhältnissen gelungen, unser erstes Heim der Allgemeinheit zur Verfügung zu übergeben mit der Überzeugung, ein Werk zur Förderung der Touristik und ein Heim zur Erholung und Freude geschaffen zu haben. Schwerer finanzieller und manueller Mitarbeit unserer Mitglieder ist die Erhebung dieses Hauses zu danken.

Zur eventuellen Mithilfe im Falle nicht Dorteiler getroffen, jedoch kann keine feste des Komitees keinerlei Verpflichtung übernommen werden. Das Schuhhaus bleibt bis zur Eröffnung geschlossen. Den Anordnungen des Komitees ist unbedingt, um jeden Verstoß zu vermeiden, Folge zu leisten. Später bei den Zügen und am Sonntag sind durch Anbindung gemeinschaftlich

Das Sattelalm



Ansichtskarte von 1925



Ansichtskarte von 1929



Ansichtskarte von 1931

Im August 1928 erlitt das Sattelhaus durch ein schweres Hagelunwetter erhebliche Schäden. Das Dach musste neu gedeckt und fast sämtliche Fensterscheiben ersetzt werden. Trotz der hohen Reparaturkosten konnte das Haus noch in der laufenden Urlaubssaison wieder geöffnet werden.

<p>Einzelpreis 8 ¢</p> <p>Abonnement, Vierteljahr mit Lieferung des Jahrbuchs Graz, Montag 16.</p> <p>Abonnement Graz (Inland) . . . 3,00 Graz (Ausland) . . . 3,10 Abonnement u. Jahrbuch 1927 Graz (Inland) Nr. 81.000 Graz Nr. 70</p> <p>Dr. A. A. A. A. A. A. Graz (Inland) Nr. 81. Kopie des Jahrbuchs im Bestand der Naturfreunde Graz.</p>	<p>Wochenblatt</p> <h1 style="font-size: 2em;">Arbeiterwille</h1> <p>Organ des arbeitenden Volkes für Steiermark und Kärnten</p> <p>Nr. 230      Graz, Montag, 20. August 1928      30. Jahrgang</p>	<p>Einzelpreis 8 ¢</p> <p>Abonnement, zwei Monate Graz Nr. . . . . 8.20 Graz (Ausland) . . . 8.50</p> <p>Abonnement Graz (Inland) . . . 8.20 Graz (Ausland) . . . 8.50 Abonnement u. Jahrbuch 1928 Graz (Inland) Nr. 81.000 Graz Nr. 70</p> <p>Dr. A. A. A. A. A. A. Graz (Inland) Nr. 81. Kopie des Jahrbuchs im Bestand der Naturfreunde Graz.</p>
---	--	--

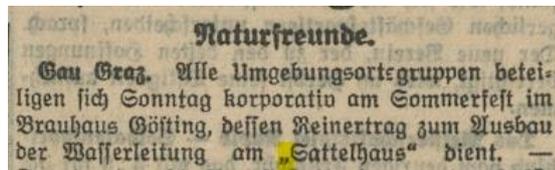
(Das Sattelhaus der Naturfreunde auf der Terenbachalpe) das bei dem Hagelwetter am Sonntag den 5. August arge Beschädigungen erlitt, ist nun wieder hergestellt, so daß es auch noch in der Urlaubszeit den Naturfreunden Unterkunft bieten kann. Es mußte das Dach neu gedeckt und fast sämtliche Fensterscheiben ersetzt werden, was dem Touristenverein die Naturfreunde nicht unerhebliche Kosten verursachte.

## Erweiterungen und Besitzverhältnisse

Bereits 1929 wurden weitere Investitionen zur Verbesserung des Hauses vorgenommen.

Durch Spendenaktionen und Veranstaltungen wurde der Ausbau des Sattelhauses finanziert. Zudem wurde das Haus wohnlicher gestaltet und erhielt eine verbesserte Infrastruktur für die Gäste.

Laufend wurden auch Baupartien zur Terenbachalm organisiert, um das Haus weiter Instand zu setzen.



### **Aus „Der Naturfreund“ 1934, Seite 24**

*An Haus- und Grundbesitz hat die Ortsgruppe Graz: das Sattelhaus auf der Terenbachalpe, erbaut im Jahre 1925 (die Eröffnung fand am 13. September 1925 statt), mit 6 Zimmern, 2 allgemeinen Schlafräumen mit Schiffskabinenbetten und ein geräumiges Matratzenlager. Belagraum zusammen für 100 Personen. Eine 1400 Meter lange Wasserleitung in Eternit Druckrohren versorgt das Haus mit frischem Quellwasser aus über 1500 Meter Höhe und liefert gleichzeitig die Kraft für eine im Keller eingebaute Turbine mit Motor (2\*5 PS) für die elektrische Beleuchtung des Hauses.*

*Oberhalb des Sattelhauses, in einer Seehöhe von 1640 Meter, wurden im Jahre 1932 115.080 Quadratmeter Almweidegrund, zum Teil bestockt, enthaltend das Quellgebiet der Terenbachalpe, zugekauft. Außerordentlich langwierige und sehr schwierige Verhandlungen gingen diesem Kauf voraus.*



**Ansichtskarten aus 1932 und 1934, zu Verfügung gestellt von Martin Winter und Walter Ninaus**



## Pächter und Bewirtschaftung in der Vorkriegszeit

**1925-1929:** Johann Wechselberger war der erste Pächter des Schutzhauses.

**Im „Arbeiterwille“ vom 6. Juli 1927 war zu lesen:**

*Das Sattelhaus" auf der Terenbachalpe. Der Gau Graz des Touristenvereines „Die Naturfreunde" ersucht uns, mitzuteilen, daß nach Ablauf des Probejahres der Pachtvertrag mit dem Tiroler Ehepaar Wechselberger auf unbestimmte Zeit verlängert wurde, was von den Besuchern des Glein-Stubalpenzuges mit besonderer Freude begrüßt werden dürfte, haben doch die Zillertaler es verstanden, durch gute Küche, peinlichste Reinlichkeit und entgegenkommendes Wesen sich das Vertrauen der Vereins- und Schuhhüttenleitung wie auch aller Touristen zu erwerben. Für die Urlaubszeit gewährt der Pächter im Einvernehmen mit der Vereinsleitung bei mehrtägigem Aufenthalt auch Nichtmitgliedern einen ermäßigten Pensionspreis bei vorzüglicher Verpflegung. Es ist zu erwarten, daß von dieser Begünstigung recht viele Erholungsbedürftige Gebrauch machen, liegt doch das „Sattelhaus" an einer der schönsten Stellen des mittelsteirischen Berglandes, von wo aus sich prachtvolle Touren in das Glein- und Stubalpengebiet unternehmen lassen. Auskünfte und Anmeldungen werden in der Gaukanzlei, Graz, Lendplatz 1, 1. Stock, und durch den Pächter selbst erteilt.*

**1930-1938:** Die Bewirtschaftung ging an die **Familie Trippolt** über, die das Haus in vorbildlicher Weise führte. Aufgrund der engen Verbindung zur Steinplanhütte wurde eine verbesserte Versorgung ermöglicht, insbesondere für Skikurse, die in den Wintermonaten stattfanden.

**Die „Murtaler Zeitung" schreibt am 27.10.1934**

*Knittelfeld. (Bergfreunde.) Dem einheitlichen Wunsche der Mitglieder der Ortsgruppe Knittelfeld nachkommend, hat der Landesleiter mit 1. Oktober 1934 die Bewirtschaftung der Steinplanhütte an das Ehepaar Trippold übertragen, das seit Jahren auch das Sattelhaus in mustergültiger Weise führt. Durch die Verbindung dieser beiden, kaum zwei Stunden voneinander entfernt gelegenen Häuser erscheint eine leichtere und zweckentsprechendere Versorgung gewährleistet und es ergibt sich außerdem die Möglichkeit, die in den Wintermonaten in Aussicht genommenen Skikurse in dem sehr abwechslungsreichen Gebiet des Stub- und Gleinalpenzuges auf breitester Basis zu veranstalten. Nächtigung und Verpflegung können auf diese Weise je nach Kursfortschritt, Witterungs- und Schneverhältnissen und sonstigen Begleitumständen auf der Steinplanhütte oder auf dem Sattelhaus ermöglicht werden, wodurch das verfügbare Tourengebiet wesentlich erweitert und ab wechslungsreicher erscheint. Es empfiehlt sich wegen der regen Nachfrage, Voranmeldungen für die Zeit vom 23. Dezember bis einschließlich 6. Jänner ehestens vorzunehmen, da schon heute einige Kurse angemeldet erscheinen. Die Schlafräume beider Häuser befinden sich in tadellosem Zustand, das Sattelhaus verfügt auch über Zwei- und heizbare Mehrbettzimmer.*

## Kriegszeit

Während des Zweiten Weltkriegs erlebte das Sattelhaus mehrere Besitzerwechsel:

**1934:** Nach der Auflösung der Naturfreunde Österreich im Ständestaat wurde das Sattelhaus beschlagnahmt und dem Touristenverein „Bergfreunde“ übertragen.

**1938:** Unter der nationalsozialistischen Herrschaft ging das Haus in den Besitz des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen über.

### **Das „Grazer Volksblatt“ berichtet am 8. Juli 1938:**

*Vom Deutschen Jugendherbergswerk*

*Wie im gestrigen „Mittag“ berichtet, wurden im Zuge der Liquidation des ÖTV. „Bergfreunde“ auch dessen Mitglieder in den Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen übergeführt. Die Hütten werden ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung, als Schutzhütte erhalten bleiben. Es stehen demnach alle Schutzhäuser, die früher Eigentum des Ö. T. V. „Bergfreunde“ waren, dem allgemeinen Touristenverkehr offen und genießen neben den Mitgliedern des Deutschen Jugendherbergswerkes auch die Alpenvereinsmitglieder auf diesen Häusern die gleichen Begünstigungen. In Steiermark kommen neben einer Anzahl kleinerer Hütten vornehmlich folgende Häuser in Betracht: Bösensteinhaus in den Rottenmannee Tauern, Buchsteinhaus am großen Buchstein (Gesäuse), Gaalerhöhe bei Fohnsdorf, Ganzalpe bei Langenwang, Karlgrabenhaus bei Neuberg, Sattelhaus auf der Terrenbachalpe, Steinplanhütte bei Knittelfeld, Teschhütte auf der Hinteralpe, Waxriegelhaus auf der Rax, Winterleitenhütte am kleinen Winterleitensee (Zirbitzkogel).*

### **Die „Neue Steirisch Zeitung“ schreibt am 24. Juni 1945:**

*Auflösung des Deutschen Alpenvereines.*

*Der Landeshauptmann Reinhard Machold hat aus Gründen der öffentlichen Sicherheit die Auflösung des Deutschen Alpenvereines mit allen seinen Zweigstellen in der Steiermark,*

*sowie die Beschlagnahme des ganzen beweglichen und unbeweglichen Vermögens wie Dienststelleneinrichtungen, Schutzhütten samt Inventar, weiters der Bibliotheken, Bargelder und der Bankguthaben des genannten Vereines verfügt. Mit der vorläufigem Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens wurde Herr Oskar Schauer.*





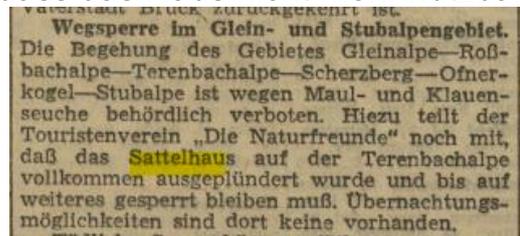
# Herausforderungen und Wiederaufbau

## nach dem Krieg

Der Zweite Weltkrieg hinterließ am Sattelhaus deutliche Spuren.

Im August 1945 meldete die „Neue Steirische Zeitung“, dass das gesamte Gebiet der Gleinalpe, Roßbachalpe, Terenbachalpe, Scherzberg, Ofnerkogel und Stubalpe behördlich gesperrt wurde.

Die Maul- und Klauenseuche verhinderte den Zutritt und das Sattelhaus war vollständig ausgeplündert worden. Türen, Fenster, Möbel und sogar Teile der Dachkonstruktion waren verschwunden, sodass das Haus nicht mehr nutzbar war.



Der Wiederaufbau stellte die Naturfreunde vor immense Herausforderungen. Zunächst mussten grundlegende Materialien wie Holz, Glas und Ziegelsteine beschafft werden – eine schwierige Aufgabe in der Nachkriegszeit, da Baustoffe Mangelware waren.

Zudem war der Zugang zum Haus durch zerstörte Wege und Brücken erschwert.



## Die Nachkriegszeit 1945

Mit unermüdlichem Einsatz der Vereinsmitglieder, darunter viele Handwerker und Freiwillige aus Graz, Köflach und Voitsberg, konnte das Haus notdürftig wieder instand gesetzt werden. Im Laufe des Jahres 1946 wurden Fenster und Türen erneuert, provisorische Möbel gebaut und die beschädigte Wasserleitung repariert. Die ersten Wanderer konnten bereits 1947 wieder im Sattelhaus übernachten, wenn auch unter einfachsten Bedingungen.

Nach dem Krieg setzte sich Oskar Schauer, ehemaliger Obmann der Naturfreunde Graz, für die Rückgabe des Hauses ein. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass das Sattelhaus 1947 wieder an die Naturfreunde Graz übertragen wurde.

Zum Gedenken daran trägt es heute den Namen „Oskar-Schauer-Sattelhaus“.

## **Oskar Schauer – Ein prägender Wegbereiter der Naturfreunde und des Sattelhauses**

Mit dem Namen Oskar Schauer verbindet sich untrennbar die Geschichte der steirischen Naturfreunde sowie insbesondere der Ortsgruppe Graz des Touristenvereins "Die Naturfreunde". Sein Wirken prägte den Verein über Jahrzehnte hinweg und trug maßgeblich zum Bau des Sattelhauses auf der Terenbachalm bei.

Schon in jungen Jahren galt seine große Leidenschaft den Bergen. Gemeinsam mit Gleichgesinnten legte er den Grundstein für die Alpinistengilde in Graz, eine Vereinigung bergbegeisterter Menschen, die sich der Förderung des alpinen Wanderns und des Naturschutzes verschrieben hatte. Doch sein Engagement beschränkte sich nicht nur auf die Liebe zur Natur – als unermüdlicher Funktionär setzte er sich stets für das Wohl und die Weiterentwicklung der Naturfreunde ein.

Ein besonders bedeutendes Vermächtnis ist das Sattelhaus, dessen Bau in einer wirtschaftlich herausfordernden Zeit begann. Während der Periode der Währungsabwertung in Österreich wurde der Entschluss gefasst, auf der Terenbachalpe eine Schutzhütte zu errichten.

Oskar Schauer war eine treibende Kraft hinter diesem Vorhaben. Mit außergewöhnlicher Tatkraft und unermüdlichem Elan organisierte er jeden Sonntag freiwillige Baulrupps die am Hüttenbau mitarbeiteten. Oft wusste er noch am Freitag nicht, woher die finanziellen Mittel für die dringend benötigten Facharbeiter kommen sollten. Doch er ließ sich nicht entmutigen und fand immer wieder Wege das Projekt voranzutreiben. Dank seines unermüdlichen Einsatzes konnte das Sattelhaus schließlich fertiggestellt werden und wurde zu einem wichtigen Stützpunkt für Wanderer und Bergsteiger.

Während der Zeit des Nationalsozialismus, als viele Vereine verboten und ihr Eigentum beschlagnahmt oder zerstört wurden, setzte Oskar Schauer alles daran, das Vermögen der Naturfreunde vor Verschleuderung und Zerstörung zu bewahren. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war er eine der treibenden Kräfte, die halfen, die Organisation wiederaufzubauen. Ab 1945 engagierte er sich mit ganzer Kraft für die Naturfreunde und war maßgeblich daran beteiligt, den Verein neu zu strukturieren. Für seine Verdienste wurde er schließlich zum Ehrenobmann ernannt.

Eine schwere Krankheit zwang ihn in seinen letzten Lebensjahren sich aus dem aktiven Vereinsgeschehen zurückzuziehen. Doch sein Name und sein Wirken bleiben unvergessen. Am 14. Jänner 1952 wurde er zur letzten Ruhe gebettet – doch sein Erbe lebt fort. Das Sattelhaus steht noch heute als Denkmal seines Engagements und erinnert an seine unermüdliche Arbeit für die steirische Naturfreunde-Bewegung.

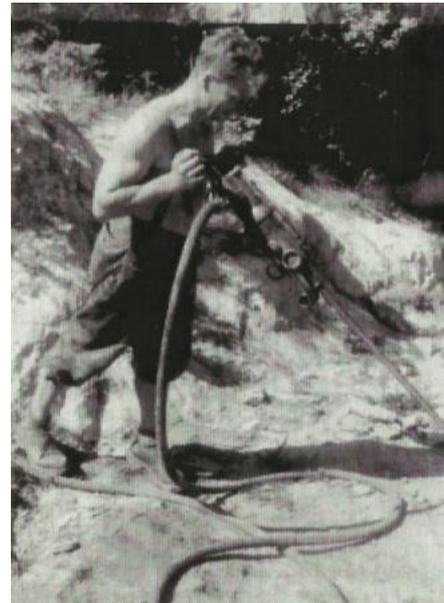
Sein Name wird für immer mit der Geschichte der Naturfreunde und des Sattelhauses verbunden bleiben.

## Die 50er Jahre

1953 übernahm die Ortsgruppe Voitsberg unter der Leitung des Obmannes Robert Rucker und des strebsamen Hüttenwartes Viktor Krammer das Oskar Schauer Sattelhaus und führte erste Sanierungsarbeiten durch.

Eine Jugendgruppe mit dem Jugendführer Dir. Josef Neuhuber wurde für eine vernünftige Freizeitgestaltung der Jugend in der Ortsgruppe Voitsberg gegründet. Auch manuell beteiligten sich die Jugendlichen mit großem Fleiß beim Ausbau der Schutzhütte, das mit dem Zubau der Veranda unter der Bauleitung von Viktor Krammer 1954 begann.

1953–1959 war das Haus an die Ortsgruppe Voitsberg verpachtet  
In dieser Zeit wurden der Verandazubau, die Straße von 4,5 km Länge und der Lichtmaschinenraum errichtet.



Straßenbau



## Herr Franz Kaber

Er war ein begeisterter Naturfreund und ein großer Gönner der Naturfreunde Ortsgruppe Voitsberg.

Nach seinem Tod vermachte er seine ganze spärliche Habe der OG Voitsberg. Am 27. September 1959 wurde seine Urne und die seiner Frau Josefine auf der Terenbachalm neben dem Sattelhaus beigesetzt.



Die „Hausfichte“ unter der sich die Urnen befinden

## Von den 60ern bis zu den 80ern

1960 wurde das Haus zwischen Graz (60%) und Voitsberg (40%) aufgeteilt.

1966 musste eine 1890 Meter lange Wasserleitung errichtet werden, da boshafte Vandalen das große Wasserreservoir der Schutzhütte aufrissen und zum Baden nutzten.



In der Zeit von 1967 bis 1971 fanden mit großer Kraftanstrengung und hohem Geldaufwand seitens der Ortsgruppe Voitsberg, der Landesleitung und der Stadtgemeinde Voitsberg Großadaptierungen am Oskar Schauer Haus SATTELHAUS statt. Es wurden Fließwasserleitungen in den Zimmern installiert, WC-Anlagen erneuert, die Küche und der Speisesaal für die Pensionsgäste neu ausgebaut, die Lichtanlage mit dem Einbau einer Lichtmaschine auf Wechselstrom geändert und die Inneneinrichtung der Zimmer erneuert.

1981 erfolgte neben dem Bau einer 3 Kammern Kläranlage auch die Erweiterung des Sattelhauses durch den Zubau des Sanitärbereiches.

1982 wurde das Dach saniert.



## Es geht ins neue Jahrtausend

1994 wurde die „OttoHütte“ unter Obmann Otto Rechbauer errichtet, welche als Notunterkunft in den Sperrzeiten dient.



1995 wurde der Geräteschuppen dazu gebaut und die Überdachung des freien Brunnens vorgenommen.



2000 beschloss die Ortsgruppe Graz ihren Anteil von 60% der OG Voitsberg zu übergeben. Dadurch konnte das Sattelhaus, welches zwar weiterhin im Besitz der OG Graz verblieb, von Voitsberg verwaltet und geführt werden.

Im Jahr 2000 erhielten die Naturfreunde für das Sattelhaus als Spende ein 60 KW Stromaggregat von den Stadtwerken Voitsberg.



2001 mußte eine neue Wasserleitung mit einer Länge von 1800m gelegt werden. Eine Quelfassung und ein Hochbehälter mit 7000l waren ebenso notwendig. Mit großer Unterstützung des damaligen Bezirksdirektors der Wiener Städtischen Versicherung Karl Heinz Böhmer konnten diese notwendigen Maßnahmen in die Tat umgesetzt werden.



2010 kam eine biologische Kläranlage, die mit einer Bausteinaktion finanziert wurde.



2016 stand die Erneuerung des Stromaggregates an.



# **Pächter und ihre Geschichten**

## Liste der Pächter des Oskar Schauer Hauses (Sattelhaus):

**1945–1950:** Heribert Ringer

**1951–1954:** Hermann Hössel

**1955–1956:** Georg Schlatzer

**1957–1963:** Hans Ortner

**1964–1968:** Johann Schlatzer

**1969–1972:** Alfred Kolli

**1973–1974:** Mathias Scheer

**1975–1990:** Ilse Anavit

Daniel Oswald, Hans Rauchegger, Ilse Anavit, Johann Schlatzer, Martha Reischl



## Liste der Pächter Seite 2

1991–1993: Silke Biebl

1994–2004: Renate Blümel

2005–2009: Harald Blümel

2010–2012: Elisabeth Köck

2013–2014: Gerhard Pfeifer

2015: Heinz Heller

2016-2017: Naturfreunde

2018–heute: Martha und René Reischl

Muß noch bearbeitet werden!



# Biebl Silke

Pächterin von 1991 bis 1995

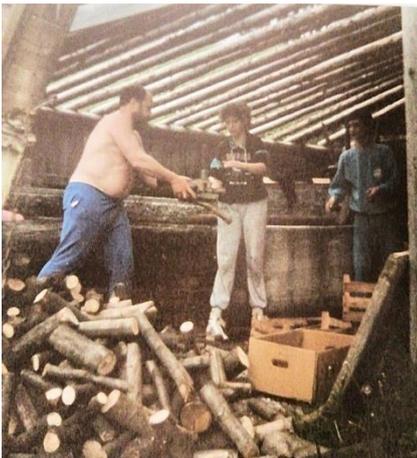
## **Eine spontane Hilfsaktion am Sattelhaus**

Im Sommer 1993 war Frau Biebl Silke Pächterin am Sattelhaus und hatte alle Hände voll zu tun. Der riesige Holzstoß vor der Hütte musste dringend eingeräumt werden, doch bei all den anderen Aufgaben fehlte ihr einfach die Zeit.

An diesem Tag führte ein Wandertag der Köflacher Schule am Sattelhaus vorbei. Unter den Wanderern war auch Hans Hiebler, Lehrer mit Herz und Heimatverbundenheit. Als er Silke schwer arbeitend sah und den gewaltigen Holzstoß davor bemerkte, fasste er kurzerhand einen Entschluss.

„Kommt, Kinder, wir helfen ein wenig mit!“ rief er seinen Schülern zu. Ohne Zögern bildeten die Jugendlichen eine lange Kette, und Stück für Stück wanderte das Holz in den Schuppen. Lachend und schwitzend packten alle mit an, und ehe Silke sich versah, war der gesamte Haufen verstaut.

Dankbar und gerührt spendierte sie den fleißigen Helfern eine Runde Getränke aufs Haus. „So eine Schulstunde vergisst man nie!“ meinte Hans Hiebler schmunzelnd, und die Schüler stimmten begeistert zu.



Schlichtaktion



Maibaumumschneiden 1994

Blüml Renate

Kollegger /Scherr Mathias

Köck Elisabeth

Anavit Ilse

Schlatzer Johann

## Hüttenwarte ab 1949

1949-1951 Stoy Alfons

1953-1976 Krammer Viktor

1977-1992 Krammer Adolf

1993-1996 Leissner Franz

1997-1999 Mentil Franz

2000-2005 Rauchegger Johann

2006-2014 Pagger Konrad

2015-2025 Hirtl Alois

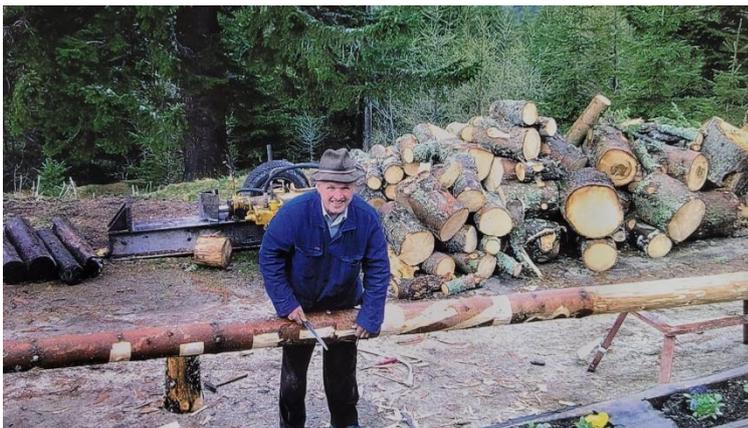
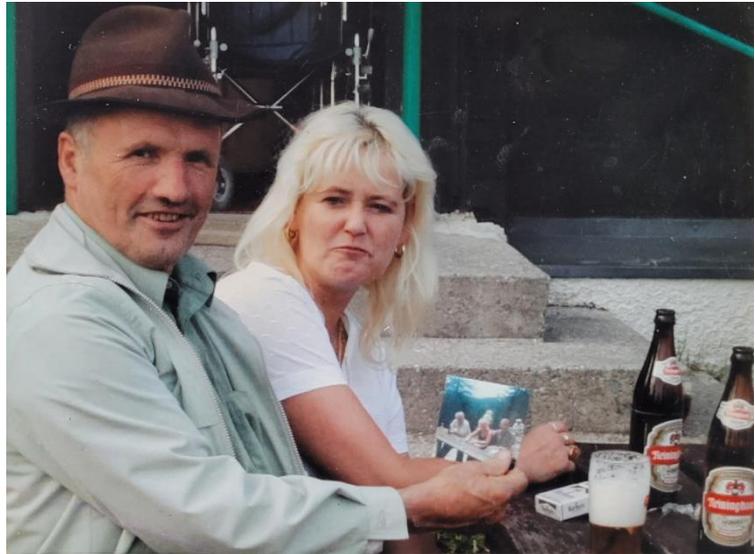


Muss noch bearbeitet werden



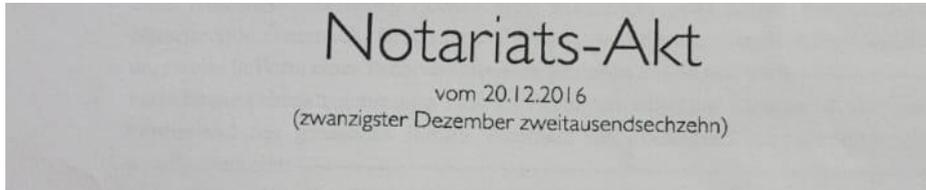
Hochbauer

Text fehlt noch



## Eine neue Ära beginnt

Nach jahrelangen Bemühungen des Obmannes Johann Rauchegger und seinem Team wurde das „Oskar Schauer Haus“ von der Ortsgruppe Graz am 20.12.2016 als Geschenk an die Ortsgruppe Voitsberg überschrieben.



2017 wurden eine Fotovoltaikanlagen installiert, die elektrischen Leitungen erneuert und der Innenbereich renoviert.



Das Haus bekam einen neuen Anstrich

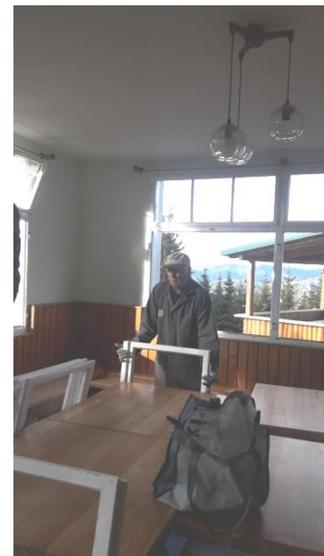


## 2018 – 2025

Seit Martha und René Reischl die Pacht des Sattelhauses übernommen haben, hat sich hier einiges getan um den Betrieb zu verbessern und nachhaltiger zu gestalten.

### Wichtige bauliche Maßnahmen

Bereits 2018 wurde ein Fluchtweg geschaffen um die Sicherheit im Haus zu erhöhen. Ein Jahr später, 2019, wurden die Fenster des Zubaus erneuert wodurch nicht nur die Wärmedämmung verbessert, sondern auch das Raumklima optimiert wurde. Auch das, in die Jahre gekommene, Geländer der Terrasse wurde erneuert. Im Jahr 2020 erfolgte eine umfassende Kaminsanierung um den sicheren Betrieb des Holzofens und der Heizsysteme weiterhin zu gewährleisten.



2020/21: Während der Corona-Pandemie erforderten die Abstandsregeln auch am Sattelhaus Anpassungen. Auf der großen Wiese sowie am Hang neben dem Haus wurden dauerhaft Tische und Bänke aus unbehandeltem Lärchenholz installiert und verankert. Diese bieten ausreichend Platz und eine traumhafte Aussicht und werden auch in den kommenden Jahren ein beliebter Ort für Gäste sein, um die kulinarischen Spezialitäten inmitten der Natur zu genießen.





## Stromversorgung und Notstrom

Ein entscheidender Schritt zur Modernisierung war die Verbesserung der Stromversorgung.

Im Jahr 2022 investierte die Naturfreunde-Ortsgruppe Voitsberg in ein leistungsstärkeres Notstromaggregat mit einer Kapazität von 37 kVA. Auch die Pächter trugen zur Finanzierung bei. Das alte 11-kVA-Aggregat wurde komplett saniert und dient nun als zuverlässige Reserve.



Ebenso wurde im ganzen Haus eine neue, moderne Rauchmeldeanlage installiert, die alle Melder miteinander koppelt. Diese sicherheitsrelevante Maßnahme sorgt für einen höheren Schutz und mehr Sicherheit für Gäste und Mitarbeiter, indem sie im Brandfall sofort alle Bereiche des Hauses alarmiert.

## Alternative Energie

Ein zentrales Anliegen der Pächter ist es, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und Notstromaggregaten zu reduzieren. Deshalb wurde die bestehende Photovoltaikanlage um zehn weitere Module ergänzt und eine kleine Windkraftanlage installiert. Die alten Speicherbatterien wurden durch vier neue, leistungsstarke Akkus ersetzt. Zudem wurde der alte Wechselrichter durch ein effizienteres Modell ausgetauscht.

Im Frühjahr 2023 und Herbst 2024 wurde die Photovoltaikanlage weiter ausgebaut, und im Januar 2025 erfolgte der Wechsel von einem einphasigen auf einen 3-phasigen Wechselrichter. Zusätzlich wurden weitere Akkus angeschafft, um auch Starkstromgeräte zuverlässig mit erneuerbarer Energie zu betreiben. Der Sicherungskasten wurde an die neuen technischen Gegebenheiten angepasst. Das Sattelhaus verfügt nun über eine Speicherkapazität von 52 kW und eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 11,6 kWp.



## Kücheneffizienz und Hygiene

Um die Arbeitsabläufe in der Küche weiter zu optimieren und die Effizienz zu steigern, wurden zahlreiche Modernisierungen vorgenommen. Eine moderne Waschstraße erleichtert das Reinigen von Geschirr, und die Arbeitsbereiche wurden mit zusätzlichen Edelstahlmöbeln ausgestattet. Ein großer Schritt zur Verbesserung der Hygiene war die komplette Neugestaltung der "Kalten Küche". Jausen und Salate werden nun in einem separaten Raum zubereitet, und auch für das Schwarzeschirr wurde ein eigener Bereich eingerichtet.



Darüber hinaus wurde eine hauseigene Backstube eingerichtet, die über einen gesetzten Brotbackofen verfügt. Diese Maßnahme ermöglicht es, Brot und Mehlspeisen in traditioneller Weise direkt vor Ort herzustellen, wodurch die Qualität der Speisen weiter gesteigert wurde.



## Kochen und Wärme

Das Herzstück der Küche ist nach wie vor der traditionelle Tischherd aus dem Jahr 1932. Nach einer umfangreichen Sanierung ist dieser wieder voll funktionsfähig. Der Herd wird mit rund 40 m<sup>3</sup> Brennholz pro Saison befeuert, das direkt auf der Alm geschlagen und verarbeitet wird.

Ein neu installierter 500-Liter-Boiler sorgt für Warmwasser und speist gleichzeitig die Heizkörper im Haus. Der Tischherd dient also nicht nur der Zubereitung von Speisen, sondern sorgt auch für wohlige Wärme in der gesamten Hütte.



## Kühllogistik

Da der Betrieb des Sattelhauses stetig gewachsen ist und die kulinarische Vielfalt zugenommen hat, wurde die Kühlkapazität optimiert. Die ehemalige Speisekammer wurde in ein modernes Kühlhaus umgewandelt, das Getränke und Lebensmittel effizient kühlt. Dieses neue System spart nicht nur Zeit und Treibstoff, da größere Mengen auf einmal eingekauft werden können, sondern erleichtert auch die Einhaltung der Hygienevorschriften erheblich. Durch diese Umstellung konnten zudem viele einzelne Kühlschränke abgeschafft werden, was die Arbeit in der Küche enorm vereinfacht.



## Errichtung einer neuen Kläranlage im Jahr 2023

Mit der steigenden Zahl an Gästen erhöhte sich auch das Abwasseraufkommen am Sattelhaus. Die bestehende biologische Kläranlage erreichte ihre Kapazitätsgrenze, weshalb eine neue, leistungsfähigere Anlage erforderlich wurde. Die Naturfreunde-Ortsgruppe Voitsberg entschied sich 2022 für eine Investition in eine größere, nahezu stromlose biologische Kläranlage.

Neben der finanziellen Unterstützung brachten Mitglieder der Ortsgruppe auch erhebliche Eigenleistung in das Projekt ein. Dank ihres Engagements konnte die neue Kläranlage innerhalb einer Woche errichtet und erfolgreich in Betrieb genommen werden. Diese Maßnahme trägt wesentlich zur ökologischen Nachhaltigkeit und langfristigen Funktionsfähigkeit der Infrastruktur bei.



# Sanierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen im Jahr 2024

Im Mai 2024 wurden am Sattelhaus umfassende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Der letzte Teil der Hütte erhielt neue Fenster sowie eine neue Eingangstür. Diese Modernisierung führte zu einer deutlichen Verbesserung des Raumklimas, da Zugluft reduziert und die Wärme besser im Gebäude gehalten wird.



## Nachhaltige Weiternutzung alter Baumaterialien

Im Zuge der Sanierung wurden die ausgebauten Fenster nicht entsorgt, sondern weiterverwendet. Eine Mitarbeiterin des Sattelhauses konzipierte und errichtete aus den alten Fenstern ein Tomatengewächshaus. Dieses Projekt trägt zur nachhaltigen Nutzung vorhandener Ressourcen bei und ermöglicht den Anbau eigener Tomaten für den Küchenbetrieb.



**Hochbeete**

**Muß noch bearbeitet werden**

# Ehrungen und Auszeichnungen



# Ehrungen und Auszeichnungen des Sattelhauses

Seit der Übernahme von Familie Reischl hat das Oskar Schauer Haus / Sattelhaus immer wieder besondere Anerkennung für seine Gastfreundschaft, Kulinarik und nachhaltige Bewirtschaftung erhalten. Diese Auszeichnungen sind ein Zeichen der Wertschätzung für das Engagement von Martha und René Reischl sowie ihres gesamten Teams.

## **"Kopf des Jahres 2021" – Kategorie Gastgeber**

Im Jahr 2021 wurde Martha Reischl von den Leserinnen und Lesern der "Kleine Zeitung" zum "Kopf des Jahres" in der Kategorie Gastgeber gewählt. Diese Auszeichnung würdigt ihre Hingabe und ihren unermüdlichen Einsatz, den Gästen des Sattelhauses ein einzigartiges Erlebnis zu bieten.



## **Hütten-Kulinarium Steiermark 2022**

In den Jahren 2022 und 2025 erhielt das Sattelhaus die Auszeichnung "Hütten-Kulinarium Steiermark". Diese Ehrung wird an Hütten verliehen, die sich durch regionale Küche und besondere kulinarische Leistungen auszeichnen. Das Sattelhaus überzeugte mit seiner authentischen und nachhaltigen Zubereitung von Speisen sowie der engen Zusammenarbeit mit lokalen Produzenten.

## **Gault&Millau – Eine der drei besten Hütten für Gourmets in der Steiermark**

Der renommierte Restaurantführer Gault&Millau zählt das Sattelhaus zu den drei besten Hütten für Gourmets in der Steiermark. Diese Anerkennung unterstreicht die hohe Qualität der Küche, die sich durch frische, regionale Zutaten und hausgemachte Spezialitäten auszeichnet.

## **Falstaff – 3 von 4 Edelweiß**

Das Sattelhaus wurde von Falstaff mit drei von vier möglichen Edelweiß ausgezeichnet. Diese Bewertung hebt die hervorragende Qualität des Angebots, die Atmosphäre der Hütte und den herausragenden Service hervor.



## **Blumenschmuck-Auszeichnungen**

Das Sattelhaus wurde mehrfach für seinen liebevollen Blumenschmuck ausgezeichnet. Die farbenfrohen Arrangements tragen zur besonderen Atmosphäre der Hütte bei und sind ein echter Blickfang für Gäste. Diese Anerkennungen würdigen die Hingabe und den Fleiß, mit denen Martha und René jedes Jahr für eine blühende Umgebung sorgen.



## Hütte des Jahres 2025

Im Naturfreund 2/2025 war zu lesen:

**Naturfreundin aktuell • Die begehrte und zum dritten Mal vergebene Auszeichnung „Hütte des Jahres“ der Naturfreunde Österreich geht 2025 an das Oskar-Schauer-Haus (Sattelhaus). Wir gratulieren sehr herzlich!**

Das 1925 errichtete Oskar-Schauer-Haus, auch Sattelhaus genannt, liegt auf der Terenbachalm (1409 m) in der Steiermark und ist ein beliebter Stützpunkt für diverse Rund- und Weitwanderwege. Es ist von Anfang Mai bis Ende Oktober geöffnet. Will man mit Öffis anreisen, fährt man vom Bahnhof Köflach mit dem Bus der Linie 726 Richtung Salla (Gaberl) bis zur Haltestelle „Krenhof Gh Versnjak“; von hier geht es zu Fuß (ca. 2,5 Stunden Gehzeit) oder mit dem Mountainbike zur Hütte. Das familienfreundliche Haus steht in einem Gebiet ohne Lichtverschmutzung. Man kann hier also wunderbar den Sternenhimmel genießen und zur Ruhe zu kommen.

Über die Jahre hinweg wurde das Haus gut erhalten und immer wieder renoviert. Hüttenwirtin Martha Reischl bewirtschaftet das Oskar-Schauer-Haus mit ihrem Mann René seit 2018. Die beiden haben dem Haus neues Leben eingehaucht. Umweltfreundliche Lösungen wie eine Photovoltaik- und eine eigene kleine Windkraftanlage garantieren eine nachhaltige Energieversorgung. Neben der Sanierung und Modernisierung der Räumlichkeiten brachte Martha Reischl auch eine frische kulinarische Note ins Sattelhaus; mehr darüber im Interview auf den Seiten 14 und 15.

### **Viele Auszeichnungen**

Martha und René Reischls großes Engagement schlägt sich auch in einer Reihe von Auszeichnungen nieder. Ende 2022 wurde das Oskar-Schauer-Haus mit der Auszeichnung „Hütten-Kulinarium Steiermark“ des Landes Steiermark geehrt. Der renommierte Restaurantführer Gault&Millau reihte das Haus in der Kategorie „Die besten Almhütten für Gourmets“ unter die drei besten Hütten in der Steiermark, und beim Falstaff-Hüttentest 2024 bekam es drei von vier Edelweiß verliehen. Beim Landesblumenschmuckbewerb „Die Flora“ des Landes Steiermark erhielt das Haus 2024 in der Kategorie „Beherbergung & Bewirtung“ vier Floras.

### **Geburtstagsfeier – Save the date!**

Das Oskar-Schauer-Haus feiert am 13. September 2025 mit einem großen Fest, sein 100-jähriges Bestehen. Für alle, die jetzt neugierig geworden sind, ein wunderbarer Grund, das Haus zu besuchen.

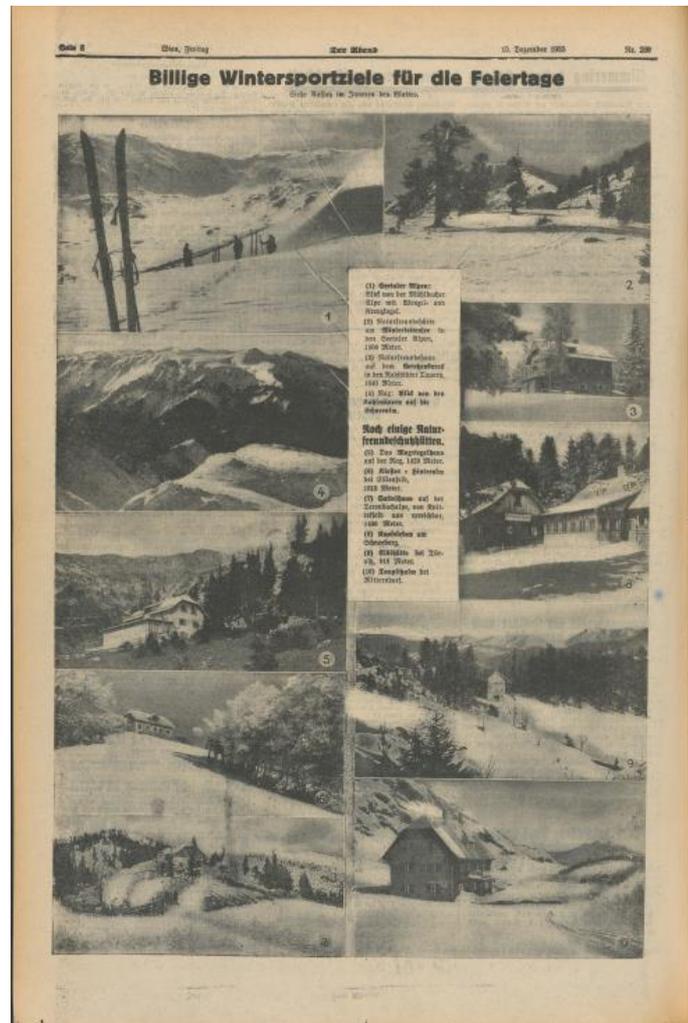
Foto Tafel Hütte des Jahres

## Das Sattelhaus im Winter – Eine vergessene Ära des Skisports

Bis Mitte der 1960er Jahre war das Sattelhaus nicht nur ein beliebtes Wanderziel, sondern auch ein wichtiger Ort für Skikurse. Ohne Skilift, ohne präparierte Pisten – stattdessen wurde der Hang eigenhändig gestapft, um überhaupt fahren zu können. Damals war es eine Selbstverständlichkeit, sich die Abfahrten selbst zu erarbeiten, und das Gemeinschaftsgefühl unter den Skifahrern war entsprechend groß.

Doch mit der Modernisierung der großen Skigebiete und dem Bau neuer Lifte änderten sich die Zeiten. Die Menschen zog es in bequemere Wintersportorte, wo sie ohne Mühe mit der Gondel auf den Berg fahren konnten. Gleichzeitig wurden viele der einst freien Hänge rund um das Sattelhaus mit Fichten bepflanzt, was dem Skisport endgültig den Boden entzog.

So verstummten nach und nach die fröhlichen Rufe der Skikurs-Gruppen, und die Wintermonate wurden für das Sattelhaus immer ruhiger. Die Pächter, die einst regelmäßig auch in der kalten Jahreszeit oben blieben, hielten sich nur noch vereinzelt während der Wintermonate am Haus auf. Heute erinnert nur noch wenig an diese Zeit – aber in den Erzählungen der Älteren lebt die Erinnerung an die harten, aber schönen Winter am Sattelhaus weiter.





## Das Sattelhaus im Winter heute



# Geschichten rund ums Sattelhaus



## **DER TEUFELSSTEIN AUF DER TERE NBACHALM**

Auch auf der Terenbachalm gibt es einen „sagenhaften“ Teufelsstein, der unweit des Sattelhauses hoch und steil in den Himmel ragt. Von ihm hat sich die folgende Mär überliefert.

Da gab es vor vielen Jahren an einem Sonntagmorgen im Herbst eine Treibjagd auf Wölfe und Wildschweine, die dem Vieh der Alm bauern schon lange großen Schaden taten. Auch der „Wastl am Eck“ war dabei und stand unweit des genannten Felsens, der plötzlich in der Morgensonne zu glühen begann. Als der Wastl fast andächtig hinschaute, sah er oben ein kleines Männlein hocken und ins Gradnertal spähen. Zornig schrie er hinauf: „Verschwind, Lötter!“

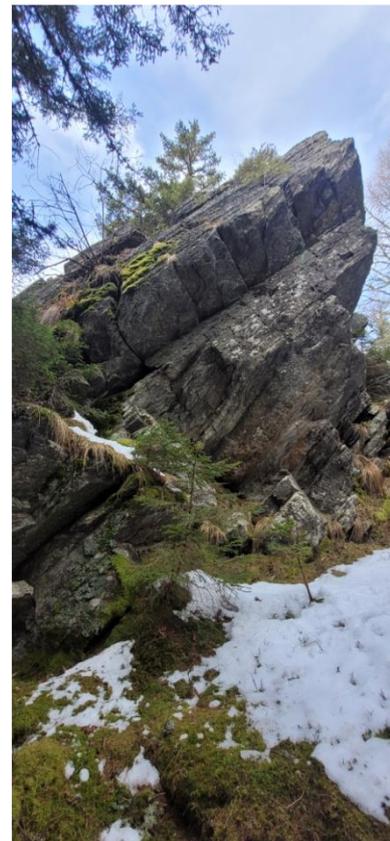
Da erhob sich das Männlein, wurde größer und größer und seine Augen glühten gradeso wie der Felsen. Es war der Teufel selber, der nun dem Wastl zurief: „Dein Weib sitzt daheim mit dem Knecht beim Kartenspiel.

Wenn sie das dritte Mal mit dem Herzkönig sticht, ist sie mein. Wenn's in der Kirche zur Wandlung läutet, ist es so weit und ich werd vor lauter Freude den Stein ins Tal lassen.“

Der Jäger eilte heim, fand seine Frau wirklich mit dem Knecht beim Kartenspiel und entriss ihr die Karten. Zweimal hatte sie tatsächlich schon mit dem Herzkönig gestochen.

Da läutete die Glocke zur Wandlung – und zur selben Stunde sahen oben die Jäger den Teufel unter höllischem Lärm und Gepolter in den Felsen verschwinden. Seither heißt er der Teufelsstein.

*Aus „Die steirische Rachau“ von Elfi Lukas, Seiten 303*



## **VOM GOLDENEN HUND AUF DER TERENCEBACHALM**

Auf dem Weg zum Sattelhaus, unweit vom Stierkreuz, sieht man zur linken Hand am Wege eine Hausruine stehen. Über den Sattel soll seinerzeit eine Weinstraße gegangen sein und die Hausruine heißt es, sei nichts anderes als der Rest der ehemaligen Weinzisterne.

Als einmal – es ist schon weit über 100 Jahre her – ein Fuhrmann seine Weinfässer hier abladen wollte, wurde er von Räubern überfallen und aller seiner Weinfässer beraubt, bis auf ein einziges Faß. Auf dieses hatte sich der Hund des Fuhrmannes gestürzt und ließ niemand herankommen. So führten die Räuber mit dem gestohlenen Gut die Beute ab und kümmerten sich nicht weiter um den erschlagenen Mann und seinen Hund. Der aber hielt Wache bei seinem toten Herrn. Das Weinfass liegt nun im Keller und immer noch sitzt der Hund darauf. Er ist aber seither ob seiner Treue ganz zu Gold geworden. Wer ihn am Ostersonntag während der Wandlung erblickt und ohne Sünde und Makel ist, kann den goldenen Hund finden.

Wenn er schon nicht den goldenen Hund findet, die Ruinenreste gibt es noch immer, und wer sucht, wird noch einiges dort finden, wo einst die Rachauer „Höbstatt“ war.

*Aus „Die steirische Rachau“ von Elfi Lukas, Seiten 305*



## Das Wetterkreuz

Das oberhalb des vulgo Hochbauer gelegene Wetterkreuz ist ein bekannter Orientierungspunkt für viele Wanderer. Ein Weg führt von Graden über die Schober-Keusche und das Wetterkreuz zum Sattelhaus. Beobachtungen zufolge sind Gewitter besonders gefährlich, wenn sie aus dieser Richtung aufziehen, da sich hier oft das Wetter scheidet. Der Überlieferung nach sollen an diesem Ort bereits Menschen vom Blitz getroffen worden sein.

Es ist schon seit Generationen üblich, dass der jeweilige Besitzer des vulgo Hiebler das Wetterkreuz pflegt und wenn notwendig auch erneuert. 1965 wurde das Wetterkreuz von Lorenz Lenz, dem „alten Kohlgruber“, und 2004/05 von Brigitte Scherr vulgo Hiebler renoviert und am 22. Mai 2005 wieder geweiht.



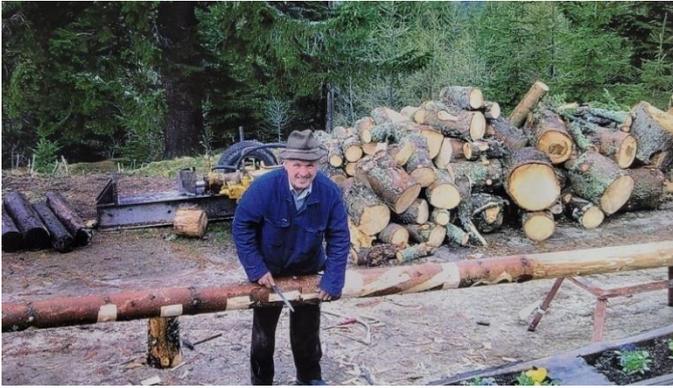
Weihe des Wetterkreuzes 2005



**Feste Feiern**  
**am Sattelhaus**

Maibaum aufstellen im Laufe der Zeit

Muss noch bearbeitet werden



## Das Maibaumaufstellen – Ein alter Brauch lebt weiter

Schon seit der Nachkriegszeit wird am Sattelhaus das Maibaumaufstellen gefeiert. Alte Bilder belegen, dass diese Tradition bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gepflegt wurde.

Der Maibaum, geschmückt mit bunten Bändern, steht symbolisch für Wachstum, Fruchtbarkeit und Gemeinschaft.

Damals wie heute wird der Baum mit vereinten Kräften aufgestellt – eine Herausforderung, die viel Geschick und Teamarbeit erfordert.

Während sich einige Bräuche rund um das Maibaumaufstellen verändert haben, ist das Fest nach wie vor ein fixer Bestandteil im Jahreskalender des Sattelhauses. Begleitet von Musik und steirischer Gastfreundschaft ist es jedes Jahr ein geselliges Ereignis, das Gäste und Einheimische gleichermaßen begeistert.



Maibaumaufstellen 1957



Maibaumaufstellen und  
Maibaum schnitzen  
2023



Bilder Kirtag

Wird noch bearbeitet

# Der Rochusmarkt – Vom Viehhandel zum Kirtag



Rachau. (Der Rochuskirtag) Alljährlich fand am 18. August auf der Terendachalm beim Sattelhaus der bekannte „Rochuskirtag“ statt, zu dem die Bauern aus der weiten Umgebung das Vieh auftreiben. Der diesjährige Kirtag war vom Wetter nicht sehr begünstigt, der Handel ging daher ziemlich flau. Es gab auch einiges Mißgeschick: Ein Bauer verlor auf dem Heimweg seine Geldtasche mit 122 RM., ein Viehtreiber verletzte sich beim Aebbersteigen eines Biehzannes dadurch, daß ihm eine Holzspitze tief in den Oberschenkel drang, und einem Grazer kam ein schönes Fernglas abhanden.

Der heutige Sattelhaus-Kirtag geht auf einen alten Viehmarkt zurück, der unter dem Namen Rochusmarkt bekannt war.

Über Generationen hinweg kamen Bauern und Händler auf die Alm um Vieh zu kaufen und zu verkaufen. Dabei entwickelte sich der Markt schnell zu einem gesellschaftlichen Ereignis das weit über den Handel hinausging.

Der Rochusmarkt bot eine willkommene Gelegenheit, Neuigkeiten auszutauschen, Geschäfte zu besiegeln und natürlich auch ausgelassen zu feiern.

Früher dauerte der Kirtag oft drei Tage, an denen auf der Alm musiziert, getanzt und gefeiert wurde. Heute ist der Sattelhaus-Kirtag eine Mischung aus Bewährtem und Neuem: Regionale Schmankerl, Musik und ein geselliges Beisammensein stehen weiterhin im Mittelpunkt, auch wenn der ursprüngliche Viehhandel keine Rolle mehr spielt.



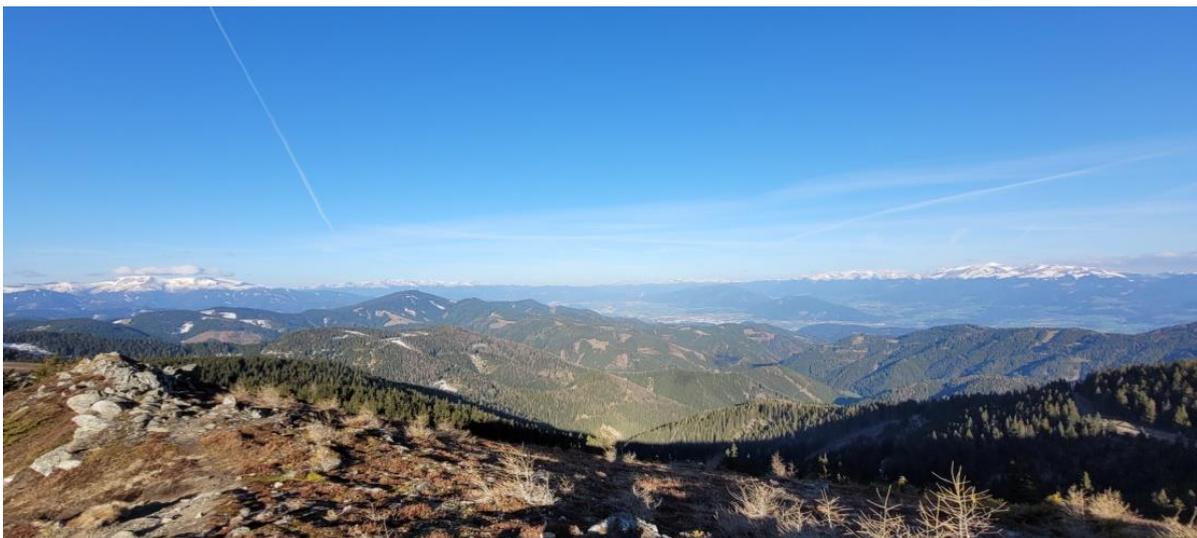
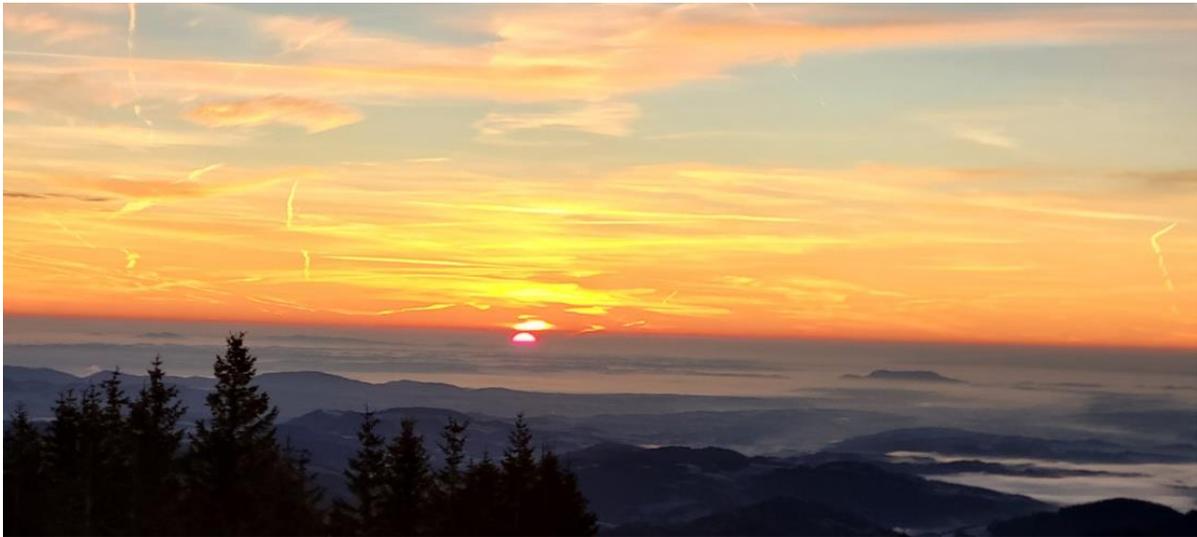
Bilder Alm

Muß noch bearbeitet werden

## **Sehenswertes rund ums Oskar Schauer Haus SATTELHAUS**

Die Umgebung des Oskar Schauer Haus SATTELHAUSES bietet zahlreiche Natur- und Kulturschätze, die es zu entdecken gilt. Direkt an den Weitwanderwegen 505 und 502 gelegen, lädt die Terenbachalm zu ausgedehnten Wanderungen ein.

**Die Terenbachalm, dort wo dir die Steiermark zu Füßen liegt!**



# DAS STIERKREUZ AUF DER TERE NBACHALM

1828 für den vulgo Mös chbauer aufgestellt, ist es sicher das bekannteste Wegkreuz dieser Gegend. Ursprünglich hatte es Ochsenkreuz geheiß en, zur Erinnerung an den tragischen Unfall des Mös chbauern, der im Alter von 30 Jahren von seinem Ochsen zu Tode geschleift worden war.

Sepp Grabmaier hat ihm einen seiner vielen Heimatromane gewidmet.

Die junge Mös chbäuerin, die damals gerade im Wochenbett gelegen hatte, ließ später dieses Kreuz errichten.

Über 90 Jahre hatte es dann an seinem ursprünglichen Standort überdauert, bis es wegen neuer Höhenstützmauern abgenommen und wohl vergessen wurde.

Johann Rinnhofer, vulgo Geier aus Pausendorf, stellte ein neues Kreuz auf, das aber bald von Weidetieren zerstört wurde.

Von den Köflachern Naturfreunden gewidmet, ist dieses Gedenk- und Wegkreuz heute noch ein Ort, an dem Wanderer zu einem Gebet innehalten.

Auf der offensichtlich weit älteren Tafel steht zu lesen:

*„Als den Ochsen ein wieherndes Pferd erschreckte, wurde er zu Tode geschleift.  
Um ein Vaterunser wird gebeten.“*

Wann und warum aus dem Ochsenkreuz ein **Stierkreuz** wurde, wissen wir nicht. Desgleichen, ob es hier schon vorher ein Wegekreuz an diesem alten Übergang nach Süden gegeben hat.

Aus „Die steirische Rachau“ von Elfi Lukas, Seite 138



## Christusstatue

Ein markantes Wahrzeichen der Region ist die Christusstatue. Diese imposante Figur, die an den berühmten Cristo Redentor in Rio de Janeiro erinnert, wurde am 15. August 2009 von Liebreich Welle und der Arbeitsgemeinschaft Terenbachalpe errichtet und eingeweiht.

Seitdem findet jährlich am vorletzten Sonntag im August unter den ausgebreiteten Armen Jesu Christi eine Bergmesse statt. Die Statue thront hoch über Köflach und bietet einen beeindruckenden Ausblick ins weststeirische Land.



Text von Herrn Welle

Wird noch bearbeitet

# Terenbachkogel mit Gipfelkreuz

## Die Wiedererrichtung des Gipfelkreuzes auf der Terenbachalm

Seit jeher stand auf der Terenbachalm ein hölzernes Gipfelkreuz, das Wanderer und Einheimische gleichermaßen begrüßte. Doch ein Blitzschlag zerstörte es und ließ die Alm ohne ihr markantes Zeichen zurück. Über Jahre hinweg blieb die Stelle ohne Kreuz – bis eines Tages Pum Hansi beim Zäunen dachte: „*Das kann nicht sein, dass hier kein Gipfelkreuz mehr steht!*“

Entschlossen sprach er mit einigen Mitgliedern der Agrargemeinschaft über die Idee, wieder ein Kreuz aufzustellen. Die Zustimmung war sofort da – alle waren sich einig, dass das Kreuz zurückkehren musste. Herr Heimo Ortner stellte umgehend das benötigte Holz zur Verfügung, und auf Bitte von Hansi Pum erklärte sich Herr Puffing Peter bereit, ein schönes, würdiges Kreuz zu zimmern.

Die Agrargemeinschaft Terenbachalm stellte das notwendige Kleinmaterial bereit, während Pum Hansi sich um die Aufstellung kümmerte. Er sorgte dafür, dass das Kreuz nicht nur seinen Platz auf der Alm zurückbekam, sondern auch fest und sicher verankert wurde.

Am 22. Februar 2015 war es schließlich so weit: Das neue Gipfelkreuz wurde aufgestellt – ein Zeichen von Gemeinschaftssinn, Zusammenhalt und Verbundenheit mit der Alm.

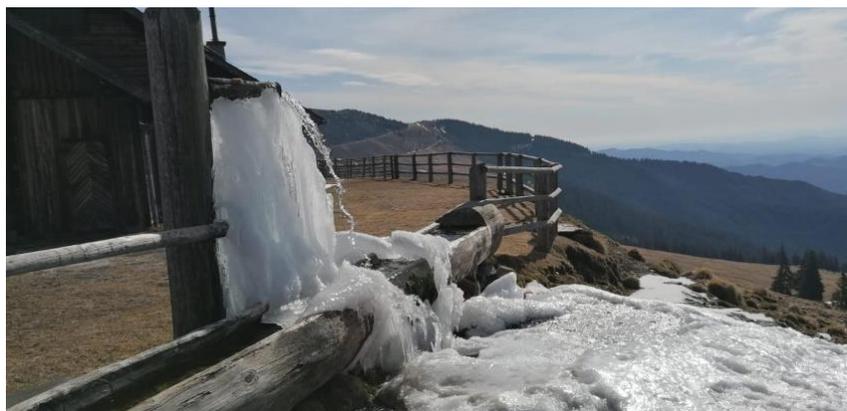


## Zeissmannhütte

Die Hütte liegt auf der Rossbachalm und ist Teil der beliebten Rundwanderung, die am Oskar Schauer Haus/Sattelhaus beginnt. Obwohl die Zeißmannhütte nicht bewirtschaftet ist, bietet sie mit ihrem Brunnen eine willkommene Erfrischungsmöglichkeit für Wanderer.



Wird noch bearbeitet



## Die Halterhütte auf der Terenbachalm

Sie gehört der Agrargemeinschaft Terenbachalm und wird vom Halter Heinz Gross bewirtschaftet.



## Bilder aus vergangenen Zeiten





## **Zukunftsperspektiven**

Das Oskar Schauer Haus/Sattelhaus hat eine lange und bewegte Geschichte hinter sich – doch auch die Zukunft hält spannende Herausforderungen und Möglichkeiten bereit. Im Mittelpunkt steht dabei die nachhaltige Entwicklung, die sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Aspekte umfasst.

### **Nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz**

Das Sattelhaus setzt weiterhin auf eine naturnahe und umweltfreundliche Bewirtschaftung. Der Schutz der umliegenden Almflächen und der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen stehen im Vordergrund. Müllvermeidung, Recycling und der bewusste Einsatz von Materialien sind Teil der täglichen Abläufe.

### **Ausbau der erneuerbaren Energien**

Die bestehende Photovoltaikanlage wurde bereits erweitert, ebenso wie die Speicherkapazität. In Zukunft soll die Energieversorgung weiter optimiert werden, um den Betrieb noch unabhängiger von fossilen Brennstoffen zu machen. Der Ausbau der Windkraftanlage ist ebenfalls in Planung.

### **Erhaltung der traditionellen Bauweise**

Die Kombination aus modernster Technik und traditioneller Bauweise wird weiterhin ein zentrales Element der Hütte bleiben. Bestehende Strukturen sollen erhalten und behutsam renoviert werden, um den historischen Charme des Hauses zu bewahren.

### **Stärkung der regionalen Partnerschaften**

Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Produzenten und Lieferanten soll weiter ausgebaut werden. Dies stärkt nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern garantiert auch höchste Qualität bei den angebotenen Speisen und Getränken.

Mit diesen Maßnahmen wird sichergestellt, dass das Sattelhaus auch in den kommenden Jahrzehnten ein besonderer Ort der Begegnung und Erholung bleibt.

# Danksagung

Ein großes Dankeschön gilt all jenen, die das Sattelhaus über die Jahrzehnte hinweg unterstützt, gepflegt und weiterentwickelt haben. Ohne das Engagement und die Leidenschaft vieler ehrenamtlicher Helfer, Pächter und Naturfreunde wäre das Sattelhaus nicht das, was es heute ist – ein Ort der Begegnung, Erholung und Tradition.

Besonderer Dank geht an die Bundes- und Landesorganisation der Naturfreunde sowie an die Stadtgemeinde Voitsberg, deren finanzielle Unterstützung zahlreiche Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen erst möglich gemacht hat. Dank dieser wertvollen Hilfe konnte das Sattelhaus erhalten und nachhaltig weiterentwickelt werden.

Ein herzliches Dankeschön auch an unsere regionalen Partner, deren Produkte und Kooperationen maßgeblich zur hohen Qualität unseres kulinarischen Angebots beitragen. Ebenso danken wir unseren treuen Gästen und Unterstützern, die mit ihren Besuchen und Spenden dazu beitragen, dass das Sattelhaus weiterhin bestehen kann.

Nicht zuletzt gilt unser Dank allen, die in der Vergangenheit und Gegenwart mitgeholfen haben, das Oskar Schauer Haus/Sattelhaus zu dem besonderen Ort zu machen, der es heute ist – und es auch für kommende Generationen bleiben wird.

## **Quellenverzeichnis**

- Archiv des Oskar Schauer Hauses/Sattelhauses
- Zeitungsartikel aus der "Arbeiter Zeitung", "Murtaler Zeitung" und "Grazer Volksblatt"
- "Der Naturfreund" – Vereinszeitschrift der Naturfreunde Österreich
- Bau- und Sanierungsdokumentationen der Naturfreunde Ortsgruppe Voitsberg
- Private Fotoarchive von Mitgliedern und Unterstützern
- Regionale Chroniken und Geschichtsbücher, u. a. von Ernst Lasnik
- Dokumentationen und Aufzeichnungen ehemaliger Pächter
- Zeitzeugenberichte und mündliche Überlieferungen

Diese Quellen dienten als Grundlage für die Erstellung der Chronik und tragen zur umfassenden Dokumentation der 100-jährigen Geschichte des Sattelhauses bei.